

Die Entstehung der Schweiz

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **5 (1939)**

Heft 72

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-732686>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Meyer, präsidierten Fachgruppenkomitee für das Filmwesen ist der grundlegende Ausstellungsvertrag abgeschlossen worden, ebenso die Vereinbarung zwischen dem Fachgruppenkomitee und unserem Verband über die Beteiligung an der Landesausstellung durch die Herstellung und Vorführung von vier Filmen über den Werdegang eines Filmes und die finanziellen Gegenleistungen. Der Vorstand wird sich in nächster Zeit besammeln, um die letzten Vorarbeiten zu treffen. Die Mitglieder werden auf dem Zirkularwege oder bei Anlaß einer außerordentlichen Generalversammlung eingehend orientiert werden.

Der Schweizerfilm im Rahmen der schweizerischen Kulturwahrung und Kulturwerbung. Die bundesrätliche Botschaft vom 8. Dezember 1938 über die Organisation und Aufgaben der schweiz. Kulturwahrung und Kulturwerbung äußert sich nur kurz über die Bedeutung der einheimischen Filmproduktion und verweist auf die Botschaft über die Schaffung einer Filmkammer, in welcher dieses Problem eingehend behandelt wurde. Sie stellt fest, daß dem Film im Hinblick auf die geistige Selbstbehauptung und schweizerische Kulturwahrung größte Aufmerksamkeit zugewendet werden muß, sowohl im Sinne möglicher Abwehr unschweizerischer Einflüsse wie nach der Richtung positiver Betonung schweizerischer Werte. Für den Fall, daß es nicht möglich wäre, die Forderung auf Schaffung einer schweizerischen Wochenschau ohne staatliche Zuschüsse zu verwirklichen, so wären nach Ansicht des Bundesrates die dazu nötigen Mittel aus dem für diese Kulturwahrung und Werbung jährlich zur Verfügung gestellten Kredits von Fr. 500 000.— aufzubringen. Diese Botschaft wird von den eidgenössischen Räten wahrscheinlich in der Märzsession behandelt werden.

Schweiz. Lichtspieltheater-Verband, Zürich

(deutsche und italienische Schweiz)

Sitzungsberichte

Vorstands-Sitzung vom 29. Dezember 1938.

1. Entwurf zu einer neuen Verordnung über die Feuerpolizei im Kanton Zürich: Die Herren Streicher und Pfenniger werden beauftragt, in Verbindung mit dem Sekretariat den Entwurf eingehend zu prüfen und eventuell nötige Abänderungsvorschläge und Anregungen in einer Eingabe dem Regierungsrat bekannt zu geben.

2. Der Interessenvertrag wird im Einvernehmen mit dem F.V.V. bis 31. März 1939 verlängert. In der Zwischenzeit sollen neue Verhandlungen unter dem Vorsitz von Herrn Max Frikart, Sekretär der Schweiz. Filmkammer, stattfinden.
3. Regelung des Reisekinowesens: Um die gegenseitige illoyale Konkurrenzierung möglichst auszuschalten, werden sowohl für das Reiseunternehmen Leuzinger als auch die andern ambulanten Betriebe bestimmte Richtlinien aufgestellt.
4. Für den Druck der neuen Statuten und des Gerichtsreglementes, sowie die Uebersetzung ins Italienische wird der nötige Kredit bewilligt.
5. Ein Gesuch um Bewilligung eines neuen Kinoteaters in Wil (St. G.) wird abgelehnt, nachdem schon das bestehende Unternehmen notleidend ist.
6. Das Gesuch der Gebr. Hager, Uznach, um -Erweiterung der Mitgliedschaft auf Kaltbrunn für ambulante Vorführungen wird genehmigt.
7. Die Zürcher Preisschutzbestimmungen werden im Sinne von Art. 37 der Statuten ausdrücklich bestätigt.
8. Weitere 15 Geschäfte internen Charakters beschäftigen den Vorstand bis in den Abend hinein.

Vorstands-Sitzung vom 3. Januar 1939.

1. Der vom Sekretariat vorgelegte Protokollauszug der außerordentlichen Generalversammlung vom 8. Dezember 1938 wird genehmigt.
2. Das Reglement für das Verbandsgericht, das vom Sekretariat im Einvernehmen mit den Herren Dr. Duttweiler und Dr. Degeller ausgearbeitet wurde, wird sanktioniert.

Vorstands-Sitzung vom 16. Januar 1939.

1. Einem Gesuch der Reag, Zürich, betreffend Vorführung von Diapositiven für «Pro Infirmis» wird entsprochen.
2. Ein Aufnahmegesuch H. Widmer, Aarberg, wird abgelehnt, da diese Ortschaft nur 4 km von Lyss entfernt liegt und das Projekt daher den dort bestehenden Kino in seiner Existenz gefährden würde.
3. Einem Gesuch der Schweiz. Filmkammer betreffend Ausweiskarten pro 1939 wird zugestimmt.
4. Schweiz. Landesausstellung Zürich 1939: Die Herren Streicher, Bracher und Ehrismann vom Z.L.V. werden ermächtigt, mit dem Fachgruppenkomitee Filmwesen betr. Abschluß des Ausstellungsvertrages die nötigen Verhandlungen zu führen und den Vertrag namens des S.L.V. zu unterzeichnen.

Schweizer-Erfindung für die Film-Industrie

Wie wir von filmfachmännischer Seite erfahren, sind seit längerer Zeit Schweizer-Ingenieure am Werk, der Filmwelt eine umwälzende Neuerung zu bringen, welche ebenso sensationell sein wird, wie seinerzeit der Tonfilm.

Die beinahe vollendete Erfindung dürfte die ganze Filmproduktion in größtem Maße beeinflussen, da es sich um eine filmtech-

nische Neuerung handelt, die in der Wirkung wichtiger sein soll, als der plastische Film.

Es steht noch nicht fest, ob diese Erfindung direkt der Filmindustrie zugänglich gemacht, oder ob sie vorerst als große Ueberraschung der Welt-Ausstellungen in Amerika herauskommen wird.

den ist, soll der Film über «Die Entstehung der Schweiz» nicht bloß die Ursprünge der Eidgenossenschaft, d. h. den Zusammenschluß der Urkantone, veranschaulichen; seine Aufgabe ist es vielmehr, in einem Querschnitt durch die Geschichte der Schweiz seit 1291, durch die Jahrhunderte hindurch und bis auf die Gegenwart, aufzuzeigen, wie die Schweiz nach und nach infolge freiwilligen Zusammenschlusses und Anschlusses zahlreicher Kleinstaaten — der Kantone — das geworden ist, was sie heute ist: ein Staatenbund aus 22 in vielfacher Hinsicht, in Sitten, Gebräuchen, Traditionen, in Natur, Beschäftigung und Charakter, in Religion, Rasse und sogar in der Sprache von einander verschiedenen Ländern. «Die Natur», hat Napoleon bei der Mediation den Eidgenossen erklärt, «hat euch zum Staatenbunde bestimmt; sie besiegen zu wollen, kann nicht die Sache eines vernünftigen Mannes sein.» — Der

Wie uns mitgeteilt wird, bereitet die *Gothard Film* in Zürich die Realisierung eines Filmes über «Die Entstehung der Schweiz» vor. Im Gegensatz zum

stummen Filme «Die Entstehung der Eidgenossenschaft», der vor vielen Jahren mit auslandschweizerischem Kapital von einem Amerikaner in der Schweiz gedreht wor-

Film der Gotthard Film wird diese Einsicht unter Beweis stellen, und damit einen wirklichen Beitrag zur geistigen Landesverteidigung der Schweiz liefern. Nachdem diese anlässlich der tschechoslowakischen Krise von allen Seiten als ein nachahmenswertes Beispiel der Prager Regierung vorgehalten worden ist, wird es allenthalben, außerhalb der Schweiz, interessieren, einmal ein authentisches Bild zu erhalten von dem Werden und Sein und vor allem von der Einmaligkeit des schweizerischen Staatswesens. — Die Aufzeichnung dieses Bildes ist von der Gotthard Film einem der dazu berufensten Schweizer Historiker anvertraut

worden: Dr. Adolf Gasser, dem Schöpfer der Karte der Schweiz, die in den schweizerischen Schulen verwendet wird. Herr Dr. Gasser schreibt, unter Mitberatung von Prof. Dr. Karl Meyer, das Szenario des Filmes. Für die Dialoge zeichnet Prof. Dr. Georg Thürer (St. Gallen), für die Regie und Produktionsleitung Dr. Stefan Markus, für die Musik Paul Schoop. Der Film soll eine Länge von achthundert Metern haben. Mit den Aufnahmen zu ihm wird im Januar begonnen werden. Geplant sind eine deutsche, französische, englische, italienische und spanische Version.

Ein schweizerischer Armeefilm

Nach einer Mitteilung der Nachrichtensektion der Generalstabsabteilung.

Seit mehr als einem Jahr arbeitet Herr Major Paul de Vallière in Verbindung mit der Monopol-Films A.-G., Zürich an einem Großfilm, der zurzeit der Vollendung entgegengeht. Der Bildstreifen macht in überaus lebendiger Weise mit den defensiven Aufgaben bekannt, die unsere Armee zu erfüllen hat. Mit Bewilligung des Eidg. Militärdepartements und unter der Leitung der Nachrichtensektion der Generalstabsabteilung gedreht, läßt der Film den prächtigen Geist erkennen, der alle Waffengattungen erfüllt; er zeigt deutlich auch die Fortschritte, die in den letzten Jahren auf allen Gebieten erzielt wurden und die die schweren Opfer rechtfertigen, die von unserem Volke für das Wehrwesen gebracht worden sind.

Nach einer kurzen historischen Einleitung, die von Jacques Béranger in Szene gesetzt wurde und die die alte Tradition unseres militärischen Systems sinnfällig macht, folgt der Zuschauer den heutigen Soldaten bei ihrer Ausbildung: zu Fuß, zu Pferd, auf Camions, Skis oder im Flugzeug, von der Ebene ins Gebirge, von der Kaserne zu den Divisionsmanövern, zum Defilee und auf einem großen Geschwaderflug über die Alpen, der als herrliche Apotheose diese fesselnde und begeisternde Schau beschließt.

Arthur Porchet, einer der besten schweizerischen Filmschaffenden, der erst kürzlich aus dem Ausland zurückgekehrt ist, hat die technische Leitung des Films inne. Als Chefoperateur stand an der Kamera Adrien Porchet, assistiert von Herrn Budry junior. Die Photographie, die sich auch der wertvollen Unterstützung von Hauptmann Hausammann von der Schweizerischen Armeefilmzentrale erfreute, ist ausgezeichnet.

Die musikalische Leitung liegt bei Direktor Hans Haug vom Deutschschweizerischen Radio-Orchester. Es wirken mit der Zürcher Männerchor (Dir. Hoffmann), die Stadtmusik Zürich (Dir. Mantegazzi), die «Joyeux copains» der Union chorale von Lausanne (Dir. Pache) und der Cor Viril Grischun von Zürich (Dir. Schreiber). Wir hören die frischen Lieder der marschierenden und biwakierenden Truppen und unsere schönsten Militärmärsche.

Der Film wird im Februar in der Schweiz zur öffentlichen Vorführung gelangen. Er wurde in zwei Versionen hergestellt, deutsch und französisch. Den Begleittext der deutschen Fassung spricht Arthur Welti vom Radio Zürich.

Verleih: Monopol-Films A.-G., Zürich.

Ein Jubilar

Eines der ältesten Mitglieder des Schweizerischen Lichtspieltheaterverbandes, Herr Goldfarb, ist im Januar 1939 70 Jahre alt geworden. Er kennt aus eigener, reicher Erfahrung die Entwicklungsgeschichte des Lichtspielwesens in der Schweiz. Er eröffnete im Jahre 1907 das erste Kinotheater in Zürich-Außersihl, das «Wunderland» im Kleinen Kasino. Später weilte er während längerer Zeit im Ausland, kam aber wieder in die Schweiz zurück und betrieb nach-einander mehrere Theater, darunter einige

Jahre lang das Rolandkino. Heute führt Herr Goldfarb das Picadillytheater. Er beweist in der Auswahl seiner Programme Geschmack und Geschick; das früher nicht sehr gut stehende Geschäft hat sich unter seiner klugen Leitung sehr erfreulich entwickelt. Herr Goldfarb, der sich auch mit dem Verkauf von guten Kulturfilmen befaßt, könnte eine Unmenge von Wissenswertem und Anregendem über seine Tätigkeit im Lichtspielgewerbe berichten; er hat uns aber gebeten, nicht einen allzu großen



Artikel über ihn zu schreiben, weil er für sich «keine Reklame machen wolle». Wir fügen uns diesem Wunsch und wünschen dem unternehmungslustigen, rüstigen Siebzigjährigen noch weitere Jahre erfolgreichen Schaffens. Herr Goldfarb ist ein treues Verbandsmitglied; er hat anlässlich seines Geburtstages erneut betont, wie wertvoll, fördernd und zuverlässig sich das Zusammenhalten im Verband für die einzelnen Mitglieder auswirke.

Jubiläum des Roland-Theaters

In diesen Tagen konnte Herr Pfenninger, der Inhaber des Rolandtheaters in Zürich das 25jährige Bestehen dieses Unternehmens feiern. Im Januar 1914 wurde durch den Umbau von Geschäftsräumen das «Roland» eines der ersten und für die damalige Zeit modernsten Kinos in Zürich unter der Leitung des heutigen Inhabers eingerichtet. Herr Pfenninger blieb nicht ständig in der Leitung dieses Kinos, kehrte aber nach längeren Zwischenräumen immer wieder dorthin zurück und führt es auch heute wieder seit längerer Zeit. Er ist also gewissermaßen seiner ersten Liebe treu geblieben. Herr Pfenninger, geschätztes Mitglied im Vorstand des Lichtspieltheaterverbandes, bemüht sich mit Erfolg, seinem Theater einen besonderen Charakter zu geben. Nach Beruf und Neigung Künstler, hat er schon ganz früh die künstlerischen Werte im Film entdeckt und immer wieder mit großer Liebe gepflegt. Er wählt seine Programme umsichtig aus, wobei ihm seine großen Kenntnisse und sein persönlicher Geschmack zu Hilfe kommen. Er merkt sich unter der großen Zahl der an-